

TransFair e.V. rief rund um den Weltfrauentag bundesweit zur Rosenaktionen auf

Flower Power! Fairer Handel stärkt Frauenrechte

Umweltzentrum der Stadt Chemnitz verteilt Fairtrade-Rosen und -Kaffee

Chemnitz, 4. März: Wenige Tage vor dem Weltfrauentag verschenkte Manfred Hastedt, Leiter des Umweltzentrums der Stadt Chemnitz fair gehandelte Rosen in der Kreuzkirche. Er setzte damit ein Zeichen für weltweite Geschlechtergerechtigkeit, denn über den fairen Handel gelingt es den Arbeiterinnen auf ostafrikanischen und lateinamerikanischen Blumenfarmen, ihre Rechte zu beanspruchen und sich zu behaupten. Die Aktion fand im Rahmen der aktuellen Rosenkampagne des Vereins TransFair statt.



Besucher der Rosenaktion in der Kreuzkirche. Foto: Manfred Hastedt

Chemnitz macht sich für Fairen Handel stark

Nachdem engagierte Bürger die Fairtrade-Town Initiative im Umweltzentrum gründeten, wurde der Leitgedanke, gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene zu fördern, durch den Stadtrat im Sommer 2017 beschlossen. Das breite Engagement für den fairen Handel bewies die Stadt am 4. März aufs Neue: Manfred Hastedt vom Umweltzentrum der Stadt Chemnitz verteilte Fairtrade-Rosen an die Bürgerinnen der Stadt. Mit dabei war Britta Mahlendorff von der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Town Initiative, Mitglieder des Stadt- und Agendabeirates sowie 50 interessierte und engagierte Bürger. Der Bürgermeister Michael Stötzer erklärte: „Faire Beschaffung spielt auch in der Verwaltung eine Rolle.“ und bedankte sich für diesen authentischen und damit wirkungsvollen Vortrag. Bei fair gehandeltem Kaffee und Schokolade informierten Neele Thiemann von TransFair e.V. und Frau Esther Juma aus Kenia über die zivilgesellschaftlichen Akteure am anderen Ende der Lieferkette, über die Arbeit vor Ort und berichteten von den Veränderungen durch Fairtrade. Im

Anschluss gab es eine rege Diskussion, welche zeigte, dass es bei ökologischen wie auch preispolitischen Themen noch Aufklärungsbedarf gibt.

Gast aus Kenia berichtet über den Blumensektor

Die 29-jährige Esther Nyambura Juma arbeitet seit fünf Jahren in der kenianischen Blumenfabrik Bigot Flowers im Packhaus und hat zwei Töchter. „Frauen, die auf Fairtrade-Plantagen arbeiten, haben Zugang zu Gesundheitsversorgung und Arbeitsrechten. Dazu gehört Mutterschutz genauso wie das Diskriminierungsverbot. Diese Rechte sind wichtig, damit Frauen in ihren Familien und am Arbeitsplatz eine starke Rolle einnehmen können“, so Esther Nyambura Juma. Fairtrade ermöglichte es ihr, durch Bildungsangebote eine besser bezahlte Beschäftigung zu erlangen. So kann sie ihren Kindern eine weiterführende Schulbildung bezahlen. Zudem konnte die Errichtung einer Geburtstation in der Stadt bezuschusst werden. Durch die Tröpfchenbewässerung sowie das Recycling von Abwasser in einer biologischen Wiederaufbereitung wird der Verbrauch der kostbaren Ressource Wasser minimiert.

Fairtrade stärkt Frauenrechte auf Blumenfarmen in Ostafrika und Lateinamerika, wo viele Herausforderungen bestehen – oft kennen die Arbeiterinnen ihre Rechte nicht einmal. Die Stärkung von Frauenrechten ist einer der Schwerpunkte von Fairtrade, so schreiben die Fairtrade-Standards unter anderem feste Arbeitsverträge und auch die einheitliche Bezahlung von Frauen und Männern bei gleicher Tätigkeit vor. Zusätzlich profitieren die Arbeiterinnen und ihre Familien von einer Sozialprämie – der Fairtrade-Prämie. Mit den Prämiegeldern werden verschiedene Gemeinschaftsprojekte finanziert, beispielsweise im Bereich Bildung und Gesundheit.

Hintergründe zu fairen Blumen in Deutschland

Die Rose ist die mit Abstand beliebteste Schnittblume in Deutschland. Um die Nachfrage zu decken, wird ein Großteil der Rosen importiert. Seit 2005 gibt es das Fairtrade-Siegel für Blumen für bessere Arbeitsbedingungen in der Blumenproduktion. Das Zertifizierungsunternehmen FloCERT kontrolliert regelmäßig die Einhaltung der internationalen Fairtrade-Standards. 2017 wurden rund 422 Millionen Rosen mit Fairtrade-Siegel verkauft, jede vierte Rose ist hierzulande inzwischen fair gehandelt.